



**DIE BALLADE  
VOM ARMEN STRUPP**

DIG, DAG, DIGEDAG  
UND  
DIE BALLADE  
VOM ARMEN STRUPP

VON  
HANNES  
Hegen

Heute singe  
ich und bringe  
meine Klage zu Gehör.  
Ach, ein Dichter  
hat es schwer.  
Stets  
erfüllt ihn mit Empörung  
irgendeine neue  
Störung.

Lüri Lüri,  
Tsing Tsang Tsei,  
aus ikt's  
mit der Dichterei.

Der singt heute wieder zum Steinerweichen.

Und sowas nennt sich nun kaiserlich römischer  
Hofdichter. Das ist ja nicht auszuhalten!

In der Sonne,  
welche Wonne,  
lag ich lang,  
schrieb und lang.

Aber plötzlich piekte mich  
ein gar [schlimmer  
Sonnenfisch.

Lüri Lüri,  
Lürilei,  
aus war's  
mit der Dichterei.

Als der Mond [chien  
und belohnt [chien  
all mein Sehnen  
nach dem Schönen,

machte mich [ein Glänzen  
vom Balkone fiel ich  
richtig.

Lüri Lüri,  
Ping Pong Pei,  
aus war's  
mit der Dichterei.









Könnst' alleine  
nur beim Weine  
ungehindert fingen, dichten;  
doch auf den  
muss ich verzichten,  
weil es mir doch nie gelingt,  
dass mir Geld im Beutel  
klingt -

Lüri Lüri,  
kling klang klei,  
schwierig ist  
die Dichterei.

Hör nur, Strupp, wie herrlich  
der Dichter Nixus Talentus  
heute wieder singt. Ich könnte  
ihm die ganze Nacht zuhören.

Dieses entsetzliche Ge-  
krähe findest du schön?  
Mir sträubt sich das  
Fell beim Anhören die-  
ses komischen Sängers

Heute ist es  
ganz beson-  
ders schlimm.

Der Kerl hat eine Ausdauer!  
Soll er doch bei Tage sein Zeug  
herunterleiern; aber nicht nachts.

So geht es nicht weiter. Wir ja-  
ulen jetzt so lange, bis ihm die  
Lust zum Weitersingen vergeht.



Wollen doch einmal sehen,  
wer die stärkeren Nerven hat.



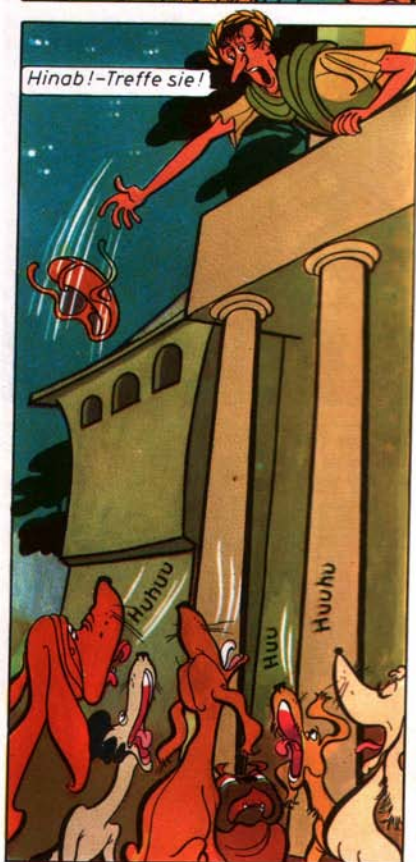
Welch schreckliches  
Geheul reißt mich  
aus Dichterträumen?



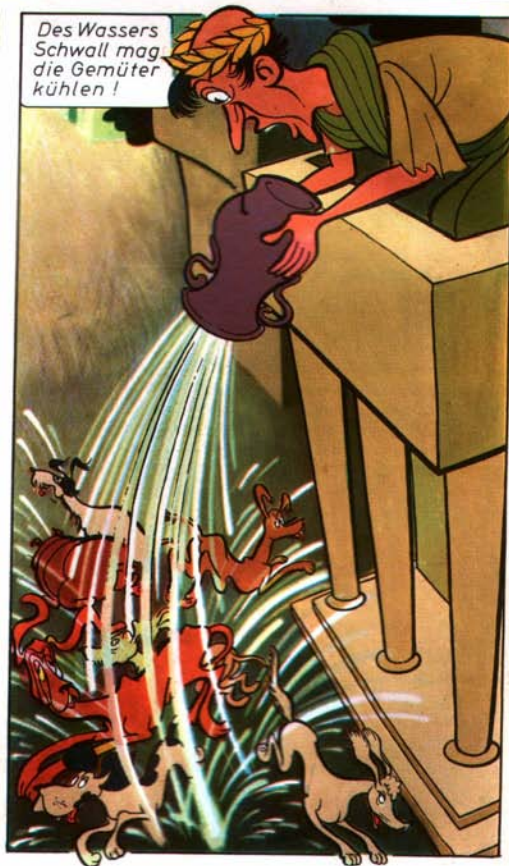
Ha, Hunde sind's, die nun zum wieder-  
holten Male den Nachtgesang mir stören.



Hinab! -Treffe sie!



Des Wassers  
Schwall mag  
die Gemüter  
kühlen!









Ach, die armen Hunde!  
Die wird er genauso  
hungern lassen wie uns.

Ich glaube, jetzt haben wir sie alle.  
Für so eine gründliche Arbeit muß  
dieser komische Dichter noch ein  
paar Sesterzen locker machen.



Von Abbubus eingesperrt-  
huhu - was Schlimmeres  
konnte uns nicht passieren.

Sieh, da läuft Strupp!

Hallo, Strupp, versteck  
dich! Abbubus macht  
Jagd auf alle Hunde!

Pah, dieser Schurke kriegt  
mich nicht, der war schon  
mindestens dreißigmal  
hinter mir her. Verliert nur  
nicht den Mut, ich werde  
versuchen, euch aus  
der Patsche zu helfen.

Den armen alten Poseidon hat er auch herge-  
schleppt. Den hätte er doch in Ruhe lassen können.

Hähähäh - zappelt nur,  
hier kommt ihr nicht  
wieder heraus!





In den Stall mit euch...



... und randaliert mir ja nicht herum!



Schluß mit der Arbeit!



Hähähää!-Futter sollte ich für das schöne Geld kaufen? - Verjubele ich es!

Huuuuu- Jetzt wird es uns schlimm ergehen! Hier sehen wir keinen Himmel und keinen Baum.



Ob wir uns jemals wieder auf den Straßen balgen werden? Huuuu.

Huuuuu-huuuuu!



Aber wie können wir die Hunde befreien? Abbubus merkt es, wenn wir zum Zwinger schleichen. Das ganze Haus ist voller Leute.

Er gibt wieder ein wüstes Gelage.

Wir müssen eben alle aus der Bude locken.



Das wird Strupp übernehmen, der hat bisher jeden Hundefänger an der Nase herumgeführt.



Paß auf, du springst durchs Fenster mitten auf den Tisch, und wenn dich die Kerle greifen wollen, flitzt du hinaus auf die Straße.

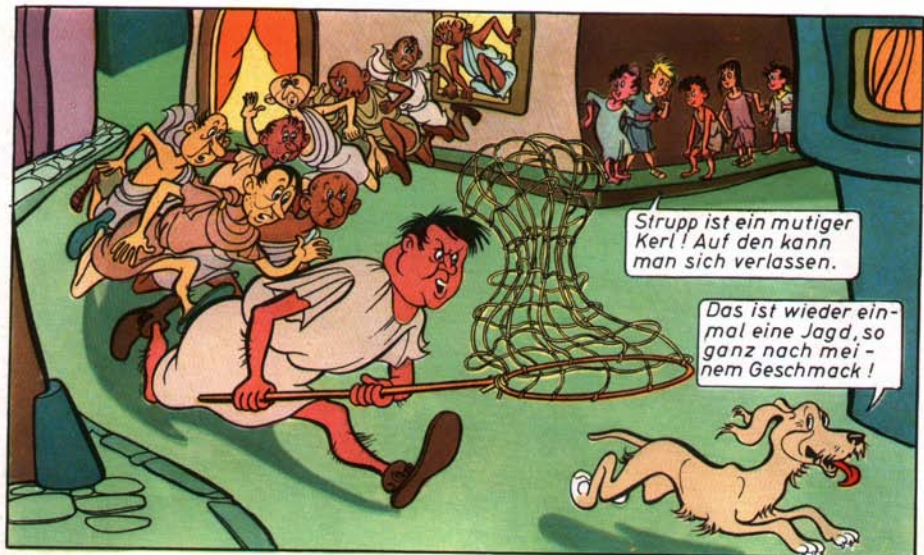


Mach deine Sache gut und locke sie recht weit fort von hier.













Hau-ruck! Den Riegel hätte der Liederjan auch mal ölen können.



Nicht so stürmisch. Lauft nicht davon! Wir bringen euch in ein sicheres Versteck.



Da werdet ihr erst einmal etwas Ordentliches zu fressen bekommen.

Mufti, das kannst du besorgen!



Hhhhh- bin ich herumgerannt, ehe ich genug Futter aufgetrieben hatte.

Hmm-Hirsebrei- mein Leibgericht.

Das schmeckt euch, was?



Drüben im Keller könnt ihr schlafen, da liegt Stroh.



So, die Hunde sind versorgt. Jetzt können wir beruhigt nach Hause gehen.

Also dann, bis morgen.

He, Knolle, alter Langschläfer, warum kommst du erst jetzt?



Habt ihr schon gehört, Abbubus rast verzweifelt durch die Straßen und sucht die Hunde!



Da kann er lange suchen. Hier findet er sie nicht.

Wir müssen sie eben noch einige Zeit in unserem Versteck behalten.

Und wie denkst du dir das mit dem Futter? Wir können nicht jeden Tag so viel zusammenbetteln.



Im Zirkus Digated verdienen es sich die Tiere selber.

Wenn wir unseren Hunden ein paar Kunststücke beibringen, könnten wir sie für Geld sehen lassen...



...und damit hätten wir die Verpflegungsfrage gelöst.

Großartiger Einfall!



Hört mal zu! Wir werden aus euch tüchtige Akrobaten machen, damit ihr euer Futter verdienen könnt.



Du mußt dich zusammenrollen und den Kopf einziehen! Stell dich doch nicht so dumm an!



Paß gut auf, ich mach dir's noch einmal vor!



Ich finde, in diesen acht Tagen haben die Hunde allerhand gelernt. Wir könnten eigentlich mit ihnen schon auftreten.

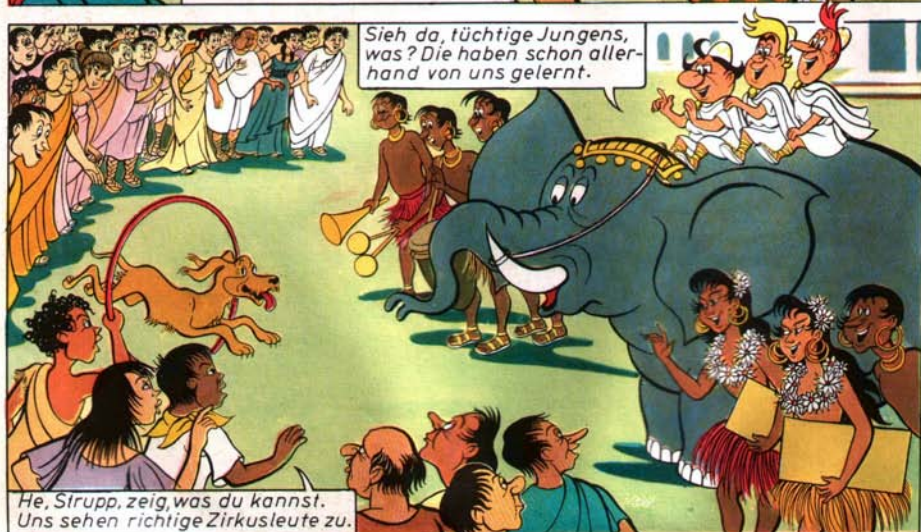
Klar! Kommt, wir gehen zum Apollo-Platz.



Hallooo! Geht nicht vor-über, ihr Leute! Wir zeigen euch ein Programm, wie ihr es nicht alle Tage zu sehen bekommt!











Gefällt es euch?  
Könntet wir nicht  
einmal mit un-  
seren Hunden bei  
euch auftreten?

Na ja, es ist schon ganz  
gut, was ihr hier zeigt, aber  
für das Kolosseum reicht  
es nicht. Da müßt ihr  
noch tüchtig üben.



Wartet doch, ihr habt  
ja noch gar nicht  
alles gesehen!

Wir sehen es uns später  
einmal an. Jetzt haben  
wir leider keine Zeit  
mehr. Wir müssen die  
Vorstellung vorbereiten.



Wann haben denn die Digidags  
einmal Zeit? Morgen haben sie  
es bestimmt wieder vergessen.



Wir werden ihnen beweisen, daß  
wir etwas können!

Auf in den  
Zirkus!



Wie willst du denn das machen? Die  
lassen uns doch jetzt nicht hinein.



Hört auf mit dieser Schlä-  
gerei, ihr Bengels. Ich brin-  
ge euch gleich auseinander!

Paß auf, ich hab's. Ihr beiden  
tut so, als ob ihr euch prügelt,  
und wenn der Wächter heraus-  
kommt, flitzen wir mit den  
Hunden durch den Eingang.







Liebe Zuschauer! Und jetzt seht ihr unser großes Nachwuchstalent Colombine, die jodelnde Kuh!



Dig, es ist etwas Schreckliches passiert. Colombine sitzt in ihrer Garderobe und hat einen gräßlichen Schluckauf!

Ach du grüne Neune!



Können wir nicht statt dessen die Kunstspringer auftreten lassen?



Nein, dazu müssen wir erst das Gerüst aufbauen, das dauert zu lange.

Es ist zum Auswachsen! Durch diesen verfluchten Schluckauf wird das ganze Programm umgeschmissen.

Das Publikum wird schon unruhig!



Wenn nur schnell jemand einspringen könnte!

Jetzt oder nie! So eine Chance wird uns nicht wieder geboten.



Mir nach in die Manege!





Weiter so! Zeigt, was ihr gelernt habt!

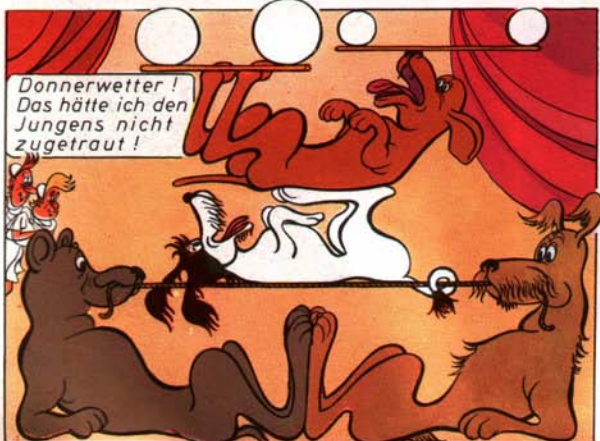
Das sind doch...? Das sind doch die dressierten Hunde, die wir bei unserem Umzug gesehen haben!



Wie konnten die hier unbemerkt hereinkommen?



Das ist egal! Hauptsache, unser Programm ist gerettet.



Donnerwetter! Das hätte ich den Jungens nicht zugetraut!

Liebe Zuschauer! Weil es euch so gut gefallen hat, zum Schluß noch eine ganz besondere Überraschung! Ihr hört und seht: „Die Ballade vom armen Strupp.“









Seht, der  
feige  
Lump  
entwetzt,

[eine Hofe ist zerfetzt.

Doch die Maid im  
Ohnmachtskrampfe,

merkte nichts von  
diesem  
Kampfe.



Pips, noch käjig vom Entfetzen,  
[sieht des Räubers  
Hofenfetzen,

[schnappt ihn sich mit  
[schlauem Sinn  
und tritt so vor's Frauchen  
hin.



Wie ihr Blick nun  
auf ihn fällt,

rufft sie:  
„Du mein  
kleiner Held!



Unerhört ist's, was du wagtest,  
als du diesen Kerl verjaagtest.“

Strupp, der sah's mit  
Mißvergnügen:

„Wetter, kann  
der Burfsche  
lügen.“



Doch ich misch' mich  
da nicht ein,  
was ich kann,  
weiß ich  
allein.“



Pips dagegen, der Verwöhnte,  
der uns Arme oft verhöhnte,  
eignet frech den Ruhm sich an,  
den der arme Strupp  
gewann.





Welch erhabener Unterschied zwischen jenen widerwärtigen Hunden, die mir des Nachts die Musen fortgeschleucht, und diesen lieben Tierchen. Fürwahr, wohlherzogener sah ich nimmer.



Großartig-äh- finde keine Worte, einfach -äh-großartig!



Meine lieben-äh-Digedags, ich bin außerordentlich von eurem Zirkus entzückt. Ich habe mich daher -äh-entschlossen, euch an meinen Hof-äh-einzuladen!



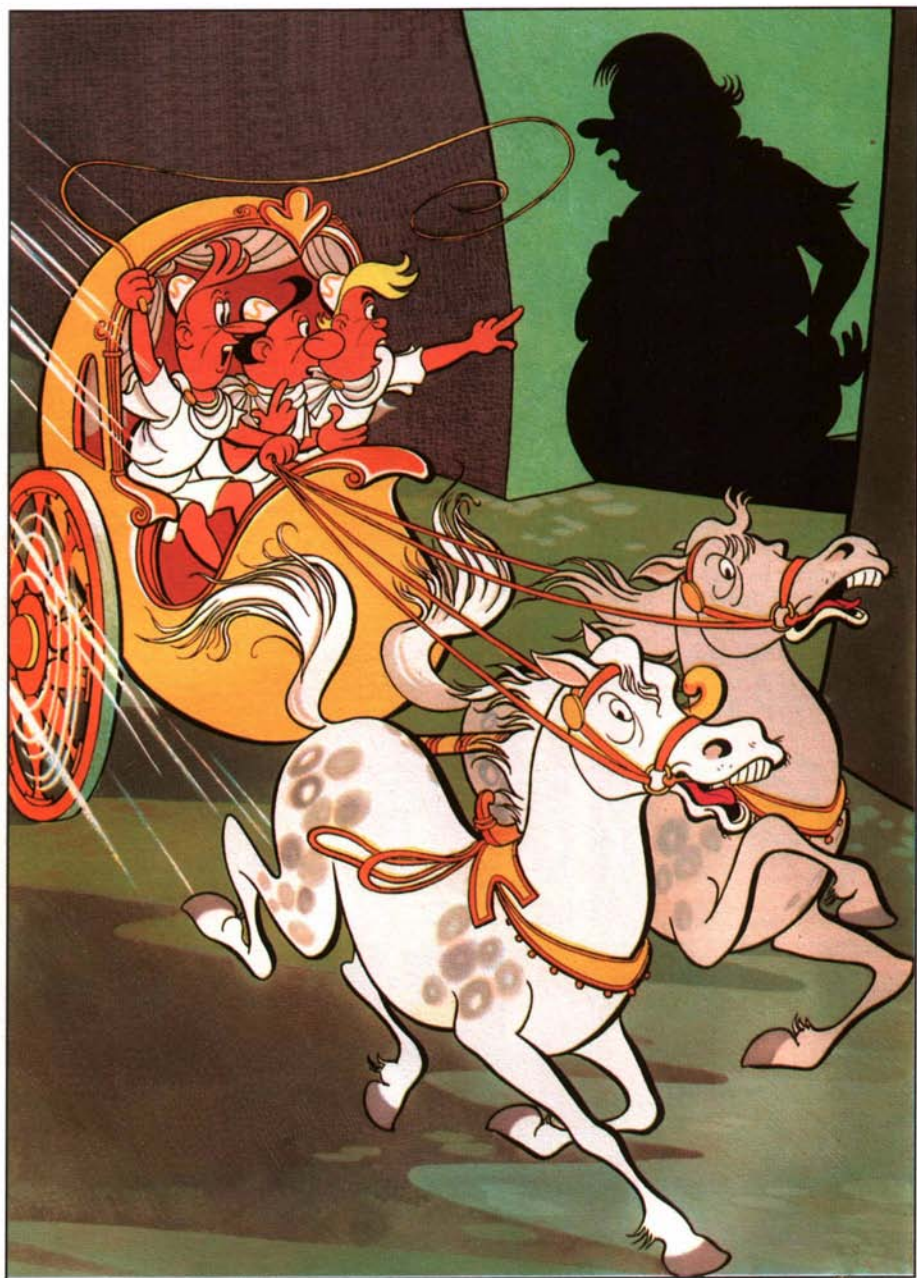
Wie können wir euch danken? Ihr habt uns aus der Patsche geholfen!

War doch Ehrensache.



Dafür dürft ihr von nun an jeden Abend in unserem Programm auftreten.

Au fein! Herrlich!



**A**uf dem Weg zum Kaiserpalast sehen die Digidags den Schatten eines Mannes auftauchen. Er erinnert sie verdächtig an ihren alten Widersacher.